

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 47.

Montag, den 16. Februar.

1846.

Auszüge aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 43. d. Bl.)

Herr Goldarbeiter J. Müller über Bonardels Maschine zum Korkschneiden. Das Zuschneiden der Flaschenkorke ist eine eben so mühsame als zeitraubende Arbeit, weshalb diese Korke immer noch einen verhältnißmäßig hohen Preis haben. Es ist daher schon längere Zeit das Bestreben gewesen, diese Arbeit durch Maschinen vollbringen zu lassen, der gewünschte Erfolg aber noch nicht erreicht worden; die oben erwähnte Maschine, welche auf der letzten Gewerbeausstellung in Berlin sich befand, scheint den Zweck am Besten zu erfüllen, obwohl sie ziemlich zusammengesetzt ist. Bekanntlich kann beim Kork, seiner Elasticität wegen, der drückende Schnitt nicht angewendet werden, sondern nur der ziehende, außerdem aber muß der Kork, seiner zugespitzten Form wegen, dem Messer in schiefer Richtung entgegen gedreht werden. Die Maschine enthält nun ein mit der Schneide nach unten gewendetes Messer, welchem durch einen eigenthümlichen Mechanismus eine hin- und hergehende Bewegung mitgetheilt wird. Diese Bewegung aber wird, ebenfalls durch die Maschine, in eine fortgesetzt nach einer und derselben Richtung rotirende verwandelt und auf eine kleine, schräggehende Drehbank übertragen, in welche der Kork zwischen zwei kronförmige Docken eingespannt und durch eine Feder dem Messer entgegen gedrückt wird. Durch einige Nöthen wird eine Verkürzung der Docken möglich gemacht, um den fertigen Kork entfernen, und durch ein roh zugeschnittenes Stück ersetzen zu können. Die Drehbank selbst ist nach dem Durchmesser des Korkes verstellbar. Der Referent und die Anwesenden waren der Meinung, daß die Maschine sich leicht, ohne an ihrer Zweckmäßigkeit beeinträchtigt zu werden, noch bedeutend vereinfachen ließe.

Der Director über Draytons Methode, Spiegel zu versilbern. Die bisherige Manier, Spiegel mittelst Quecksilber-Amalgama mit der reflectirenden Schicht zu versehen, welche der Referent genauer beschrieb, ist sehr zeitraubend, vermöge der stets aufsteigenden höchst feinen Quecksilberdämpfe der Gesundheit nachtheilig und mißlingt oft, erfordert auch kostbare Vorrichtungen, sobald die Spiegel groß sind. Drayton hat die Eigenschaft einiger ätherischen Oele, das Silber aus seiner salpetersauren Auflösung metallisch niederzuschlagen, auf die Spiegel-fabrikation angewendet. Er umgiebt das Spiegelglas mit einer Wand von etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll Höhe und gießt auf das vollkommen gereinigte Glas eine Auflösung von salpetersaurem Silber in Weingeist, welchem etwas Ammoniak zugesetzt ist. Sobald sich die Auflösung vollkommen ausgebreitet hat, wird etwas Cassia-Öel mit Nelkenöl vermischt, zugesetzt und augenblicklich schlägt sich das Silber mit hellem Glanze an der Glasplatte nieder, mit der es sich fest verbindet und einen vortrefflichen Spiegel bildet. Leider bekommen diese Spiegel mit der Zeit kleine gelbe Flecken, welche wohl von mit niedergerissenem Fette bestehen, doch möchte auch diesem Uebelstande noch abzuhelfen sein und man hätte dann mit geringer Mühe bessere und dauerhaftere Spiegel als jetzt.

Dr. Bergmann über Stereotypplatten. Durch den Fragekasten war die Frage mitgetheilt, ob man die Stereotypplatten auf Schnellpressen ohne weitere Nachhilfe drucken könne oder nicht. Referent beschrieb kurz das Verfahren beim Stereotypiren, woraus hervorging, daß die Platten allerdings nicht in gleicher Dicke aus der Form kämen. Durch Abdrehen und Abhobeln der hinteren Seite kann man indessen die Dicke der Platten justiren, doch keineswegs so genau, daß, wenn die Platten in die Schnellpresse kommen, wo das Einschwärzen eben so wie die Arbeit der Druckwalze mit mathematischer Genauigkeit geschieht, während man bei der Handpresse hier und da nachlassen kann, ohne weitere Nachhilfe ein genügendes Resultat erlangt werden könne. Es müssen daher hier und da durch Unterlegen von Kartenspan u. d. die etwaigen, unvermeidlichen Ungleichheiten beseitigt werden. Noch viel schlimmer sind aber die Unebenheiten des oberen Theiles der Platten zu beseitigen. Dieselben sind neben andern Ursachen auch schon darum unvermeidlich, weil sich das Metall beim Erkalten, vermöge seiner ungleichen Stärke an den verschiedenen Stellen auch ungleich zusammenzieht. Bei der Handpresse hilft man mit Unterlegen im Deckel und schon hier erfordert oft ein Druck mit Illustrationen t. gelangtes Zurichten. Auf der Schnellpresse aber ist dies ungleich schwieriger, da hier das Ueberlegen auf der runden Druckwalze geschehen muß, und nur eben die große Genauigkeit der Arbeit auf einer Schnellpresse macht ein solches Zurichten möglich, da allemal dieselbe Stelle der Walze beim Druck wieder über dieselbe Stelle der Form zu liegen kommt.

Herr Chemiker E. Erdmann über Wiederaufpoliren v. Vergoldung u. Versilberung auf Porzellan. (Fragekasten.) Das sogenannte Anlaufen der Vergoldung und Versilberung auf Porzellan ist eine Folge der Einwirkung von Schwefelwasserstoffgas, wodurch sich ein schwefelhaltiger Niederschlag auf dem Metalle bildet. Dieser kann nur durch einen Zusatz von Sauerstoff beseitigt werden und beim Silber wendet man hierzu mangansaures Kali an, indem dies viel Sauerstoff abgiebt, worauf das Kali mit dem Schwefel eine Verbindung eingeht, welche man leicht beseitigen kann. Gold, wenn es rein ist, läuft ohnehin selten an, doch läßt sich vermuthen, daß, da die Ursache der Erscheinung dieselbe ist, auch dasselbe Mittel dazu dienen muß, dieselbe zu beseitigen.

Herr Chemiker E. Erdmann über Reizmittel auf Glas (Fragekasten). Bis jetzt hat man sich fast allgemein nur der Flußspathsäure auf kaltem oder warmem Wege zum Reizen des Glases bedient, dieselbe aber ist in ihrer Anwendung theils schwierig, theils ungewiß, und die dabei sich entwickelnden schwefelsauren Dämpfe sind der Gesundheit nachtheilig, wenn man nicht mit großer Vorsicht arbeitet. Ein anderes Reizmittel aber, welches von den eben genannten Uebelständen frei ist, bildet die flussige Ammoniak oder das sogenannte fluor ammonium, welches durch Erhitzung von Salmiak mit fluor-natrium in einem Plattingefäße dargestellt wird und als weißes, das Glas angreifendes, leicht in Wasser lösliches Sublimat erscheint. Sehr wahrscheinlich ist es, daß eben dies das bis jetzt noch geheim

gehaltene, bei der Glaszkunst (Hyalographie) in Anwendung kommende Aezmittel ist.

Der Director über Jordans Gravirmaschine. Das Graviren der Formen für den Handdruck auf Cattun und Tapeten geschah bis jetzt von den Formschneidern. Größere Flächen blieben aus Holz auf dem Blocke stehen; feinere Züge, Blättchen, Sternchen wurden mit Messingplättchen oder Modellmessing ausgefüllt, Blumen zc. aus Messing gegossen und eingesetzt. Jordans Maschine ist dazu bestimmt, dergleichen Formen auf leichtem Wege, nach einer gegebenen Zeichnung, zu erzeugen. Sie beruht auf dem System der gewöhnlichen Copirmaschine und der Relievmaschine. Die Zeichnung wird in die Maschine eingelegt und ein, mittelst einer Kreuzbewegung nach allen Punkten hin beweglicher Block mittelst eines Führungstiftes so gelenkt, daß ein über demselben befindlicher, schneidender Stift die Originalzeichnung darauf übertragen würde. Dieser Stift, der nach dem verschiedenen Zwecke auch verschieden geformt ist, wird durch einen besondern Mechanismus in schnelle Umsdrehung versetzt und wirkt unter einem gewissen Drucke dergestalt auf den Block, daß er die Zeichnung vertieft in denselben einschneidet, oder indem er das nebenstehende Holz fortnimmt, die Zeichnung erhaben darstellt, je nachdem es der Effect verlangt, welcher durch den Block nach dem Drucke hervorgebracht werden soll. Auch Stempel für Lederpressungen, Buchbinderarbeiten u. dgl. können auf diese Weise in Metall gravirt werden.

II. Kürzere Mittheilungen.

Herr Hofmeister über Rauchpfropfe. Dieselben kommen aus Hamburg, bestehen aus feingeschnittenem Tabak, welcher sich in einer Papierhülle befindet, welche geruch- und geschmacklos mit verbrennt, ähnlich wie bei den türkischen Cigarren. Diese Rauchpfropfe brennen gut und schmecken gut und machen weder Funken noch Asche. Man raucht sie aus freier Hand oder mittelst eines Mundstückes.

Herr E. Fink machte bei Gelegenheit des Wehner'schen sehr zweckmäßigen Werkchens über Daguerreotypie darauf aufmerksam, wie dergleichen Lehrbücher allerdings sehr schätzenswerth seien, indessen mit einer bloßen Mittheilung des Verfahrens und der Hilfsmittel eigentlich noch wenig gethan sei, da in keiner Kunst so sehr als eben hier das Gelingen der Operationen von der durch sehr aufmerksame Beobachtung erlangten Erfahrung abhängt. Die bestpräparirte Platte giebt bei derselben Lichtintensivität ganz verschiedene Resultate, wenn ein Temperaturwechsel, ja selbst ein Wechsel in der Richtung des Luftstromes und der Beschaffenheit des Dunstkreises eintritt. Nur nach genauer Beachtung aller dieser, noch lange nicht ganz ergründeten Umstände kann man einigermaßen auf ein sicheres Gelingen der Operationen hoffen. Zum Poliren der Platten wurde eine Maschine mit verschiedenen Puhwalzen in Vorschlag gebracht.

Herr Dr. Dietrich theilte mit, wie im Dresdner Gewerbevereine mehre Gewerbsmeister, selbst wenn sie auch nicht Mitglieder des Vereins sind, in den Sitzungen Vorträge halten, in welchen sie den Gang beschreiben, welcher in ihrem Geschäfte befolgt wird, um aus dem rohen Stoffe das Fabrikat herzustellen, und zugleich Notizen über Ursprung, Fabrication und Verbesserung des Rohstoffes geben. Die Vorträge werden durch Vorzeigung der Rohstoffe, der halbvollendeten und ganz vollendeten Fabrikate belebt und sind höchst belehrend. Es wäre zu wünschen, daß auch in Leipzig die Gewerbetreibenden sich zu solchen Vorträgen in den Sitzungen der polytechnischen Gesellschaft, die dazu das recht eigentliche Feld sind, entschließen möchten.

Das Hohe K. Ministerium hatte einige Dachziegel, welche nach der von Herrn Haenschel in Cassel erfundenen und im Großherzogthum Hessen mit sehr gutem Erfolge angewendeten Methode aus präparirtem Thone gepreßt werden, der Direction übersendet, um zu Versuchen mit diesen Ziegeln auch in unserer Gegend anzuregen. Die Ziegel haben die Form der Kramptziegel in etwas modificirt, und geben ein sehr hübsches Dach. Sie belasten die Dachstühle weniger, da

eine Quadratlast Bedeckung nur 750 Pfd. wiegt, während sie bei der jetzigen Art einzudecken 1191 Pfd. wiegt. Dies bringt eine Ersparniß von 25 pro Cent in dem ganzen Bauanschlage hervor, da Dachstuhl und Belattung dann leichter sein können. Die angewendete Presse ist eine Kniehebelpresse und kostet mit den nöthigen Formen 175 Thlr. 2 Mann mit 2 Knaben können täglich 600 Stück Ziegel machen, das Dach soll dicht und dauerhaft sein; letzteres leuchtet ein, da der Thon sorgfältig bearbeitet, eigends gemischt und dann durch Pressen sehr compact gemacht ist. — Versuche mit diesen Ziegeln wären allerdings höchst wünschenswerth.

III. Vorträge.

Herr W. Lappe, Bögling der Königl. Dresdner Akademie, legte eine vortreffliche Lithographie nach einem Gemälde von Jacobs vor, welche allgemeinen Beifall fand. Der Subscriptionspreis beträgt 3 Thlr. Courant.

Dr. Bergmann zeigte ein ausgezeichnet schönes Rasirmesser und einen Streichriemen aus der Fabrik der Gebrüder Dittmar in Heilbronn vor. (S. v. in den Vorträgen.)

Herr Mechanikus Süß zeigte eine von ihm verbesserte Vorrichtung zum Kartoffelzerkleinern vor. Dieselbe dient dazu die Kartoffeln im warmen Zustande so zu zerkleinern, daß sie zu Bereitung von Klößen zc. tauglich werden, statt daß man sie früher kochen, kalt werden lassen und dann reiben mußte. Der neue Apparat ist compendios, zeitsparend, reinlich und höchst zweckmäßig. Für eine ziemlich bedeutende Haushaltung werden die Kartoffeln zu den Klößen für eine Mahlzeit in 2 — 3 Min. gekleinert werden können. Der Abgang ist höchst unbedeutend und besteht nur in Faserstoff. Ein solcher Apparat kostet bei Herrn Süß 22 1/2 Rgr.

IV. Geschenke und Erwerbungen.

Von Herrn Freiherrn von Speck-Sternburg erhielt die Gesellschaft ein Exemplar einer Denkschrift über Plastik und Malerei mit dem sehr ähnlichen Bilde des Herrn Verfassers als Geschenk.

Herr Daguerreotypist Wehner machte der Gesellschaft mit einem Exemplar seines Werkes über Daguerreotypie ein Geschenk. (S. unter kurze Mittheilungen.)

V. Neue Mitglieder.

Herr Hutfabrikant Hartmann in Mexico und Leipzig. Herr Techniker F. A. Heine in Leipzig. Herr v. Frankenstein in Grätz, Herausgeber des innerösterreichischen Gewerbeblattes.

Herrn Stanislas David's Vorlesungen.

Es ist in diesem Blatte auf die Vorlesungen Herrn Davids aufmerksam gemacht worden, ehe sie begannen, und es folgen nun einige Worte der Beurtheilung, nachdem vier Vorlesungen gehalten worden sind. Diese Beurtheilung wird jetzt erst versucht, weil man erst in einiger Vollständigkeit übersehen mußte, welche Einrichtung, welche Ausdehnung und welche Abwechslung Herr David diesen eigenthümlichen „séances littéraires“ verleihen würde.

Sie haben im Ganzen entschieden Glück gemacht und sind fortwährend zahlreich besucht worden. Herr David pflegt ein berühmtes französisches Drama zum Mittelpuncte seines Vortrags zu wählen — bis jetzt Andromaque, Lucrèce par Ponsard, Lucrèce Borgia par Victor Hugo, Athalie — dies durch eine Einleitung und erzählende Analyse dem Verständniß der Zuhörer näher zu bringen, und dann in den Hauptscenen entweder vorzulesen oder frei vorzutragen. Die Vorlesung des Ganzen würde für ein deutsches Publicum, welchem doch die fremden Stücke nicht geläufig sind, theils schwer und ermüdend sein, theils würde die Zeit von anderthalb Stunden nicht dazu hinreichen. Es ist also ein ganz guter Ausweg, welchen Herr David erwählt hat: Uebersicht, Erklärung und Auszüge zu geben. Bei den ersten Stücken war er offenbar noch nicht ganz sicher, in welcher Ausdehnung er bei solcher Form ein möglichst um-

fassendes Bild geben könne. Bei den späteren ist ihm das schon gelungen.

Zur Abwechslung und Belebung wählt er vor und nach dem Vortrage des Drama's kürzere Gedichte oder Darstellungen munterer Art und er hat auch hierfür zumeist eine dankbare Zuhörerschaft gefunden.

Sein Zweck ist nicht der einer literarischen Kritik, und er macht also auch in diesem Betracht keine nach Geistreichthum jagenden Anstrengungen. Sein Zweck ist der Vortrag selbst, also eine rhetorische Aufgabe, durch deren Lösung von selbst Anregung und Unterhaltung für das zuhörende Publicum erwachsen soll. Und dies ist ihm, wie gesagt, gut gelungen. Man freut sich, einmal einen Franzosen zu hören, welcher einfach und nicht mit Hülfe, sondern mit Wärme vorträgt, ja welcher im sentimentalen und elegischen Tone die größte Wirkung findet, in einem Genre also, welches den Franzosen sonst nicht vorzugsweise eigen zu sein pflegt. Unerwöhnlich genug ist es gerade die Leidenschaftlichkeit, welche man beinahe nicht stark genug ausgedrückt findet in seinem Vortrage, vielleicht eben darum, weil Herr David absichtlich von der altberömmlichen tremulirenden Declamationsmanier abweicht und weil er das eigentlich Theatralische so viel als möglich vermeiden will. Ebenso dürfte wohl auch eine größere Abwechslung im Tone verlangt werden dürfen bei dramatischen Scenen, wenn Herr David nicht auf ein deutsches Publicum Rücksicht nähme und augenscheinlich deshalb langsamer spräche, um vor allen Dingen die Verständlichkeit zu erreichen. Ich glaube aber fast, Herr David ist vielmehr dazu begabt, eine einzelne Rolle mit tiefer Hingebung und sorgfältiger Ausstattung vorzutragen, als ein Ensemble zu veranschaulichen. Dann kommt die Reichheit und Schönheit seines Organes zu uneingeschränkter Wirkung.

Jedenfalls ist er uns dadurch eine interessante Erscheinung, daß er nicht nur gut, sondern sehr schön französisch spricht, und daß er eine Eigenschaft dieser Sprache geltend zu machen weiß, welche wir gern bezweifeln, den musikalischen Wohlklang derselben. Seine Heimath, das Poireland, die Touraine, hat auch in Frankreich selbst den Ruf der reinsten französischen Aussprache. Paris selbst hat hundert moderne Vorzüge in seinem nie ruhenden

Wesfel, welcher auch die Sprache fortwährend bearbeitet, es hat hundert Vorzüge der Biegsamkeit, Behendigkeit, Vieldeutigkeit, Wichtigkeit in seinem Pariser Accent, und es wird ihm Niemand streitig machen, daß dieser sein Accent der elegante sei. Aber schöner bleibt dennoch der Accent von der Poire mit seiner Klarheit und ausgeprägten Ruhe, und wenn es sich um einen Vortrag im höheren Styl handelt, so wird er immer der vortheilhafteste Repräsentant des Französischen sein. Wenigstens für uns Ausländer, die wir doch nicht leicht ein vollständig begründetes Urtheil darüber haben können.

Witterungs-Beobachtungen

vom 8. bis 14. Februar 1846.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Barom. d. Stunde.	10° R. Pariser. Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
8.	Morgens 8	27. 6—	+ 3,2	NW.	Sonnenschein Wind.
	Nachmittags 2	— 7—	+ 5,3	NW.	Wolken, windig.
	Abends 10	— 6,7	+ 2—	NW.	bewölkt.
9.	Morgens 8	— 7,9	— 0—	NO.	Schneegestöber, Wind.
	Nachmittags 2	— 9—	+ 0,4	ONO.	bewölkt, windig.
	Abends 10	— 10—	— 2,6	ONO.	bewölkt, windig.
10.	Morgens 8	28 —	— 6,3	ONO.	heiter.
	Nachmittags 2	27 11,8	— 1,2	ONO.	einzelne Wolken.
	Abends 10	— 11—	— 2,6	NW.	bewölkt.
11.	Morgens 8	— 7,6	— 3—	W.	bewölkt, stürmisch.
	Nachmittags 2	— 6—	— 0,4	W.	Schneegestöber, stürm.
	Abends 10	— 5,5	+ 1,6	W.	bewölkt, windig.
12.	Morgens 8	— 7,4	— 1,2	NW.	heiter.
	Nachmittags 2	— 8—	+ 3,3	NW.	Wolken.
	Abends 10	— 7,2	+ 2,2	W.	trübe, windig.
13.	Morgens 8	— 6—	+ 3,4	W.	trübe, windig.
	Nachmittags 2	— 6,6	+ 5—	W.	trübe, Wind.
	Abends 10	— 7,5	+ 3—	W.	Wolken.
14.	Morgens 8	— 6—	+ 4—	WSW.	trübe, Wind.
	Nachmittags 2	— 6,5	+ 4—	WSW.	trübe, Wind.
	Abends 10	— 9—	— 0,7	NNO.	matt gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

An dem Armenhause hier selbst ist eine nicht unbedeutende Reparatur nöthig geworden, und es soll dieselbe dem Mindestfordernden in Accord gegeben werden.

Alle diejenigen, welche diesen Bau zu übernehmen gesonnen sind, werden hierdurch aufgefordert, sich

den 18. März 1846 Vormittags um 10. Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden und weiterer Verhandlungen gewärtig zu sein.

Der Anschlag, so wie die Bedingungen, unter welchen der Bau ausgeführt werden soll, sind in des unterzeichneten Justiciars Expedition (Leipzig, Burgstraße Nr. 21, drei Treppen) einzusehen.

Stötteritz obern Theils, am 31. Januar 1846.

Die Gerichte daselbst.
Böttger, Sec.-Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 16. Februar 1846.

Zum zweiten Male:

Sie ist verheirathet,

romantisch-komisches Charakterbild in 3 Acten, von Fr. Kaiser.

Personen:

Herr von Stollenau, Gutbesitzer, . . . Herr Keller.
Junker v. Stollenau, sein Neffe, . . . = Guttman.
Flottstein, } seine Freunde, . . . = Hofrichter.
Leichtberg, } . . . = Schneider.

Dümmel, Schlossinspector, . . . Herr Berthold.
Linchen, seine Tochter, . . . Frau Günther-Bachm.
Lohmann, Wirth, . . . Herr Paulmann.
Gretchen, . . . Fräul. Unzelmann.
Robert, } . . . Herr Wagner.
Rudolph, } Jäger, . . . = Bernhardt.
Mathias, } . . . = Ludwig.
Gregor, } . . . = Schrader.
Lorenz Wind, . . . = Weigner.
Margaretha, seine Frau, . . . Fräul. Köhler.
Deren drei Kinder, . . . Kl. Paulmann.
Kron, ein Handelsjude, . . . Louise Lincke.
Hans, Kellner bei Lohmann, . . . August Zurmühlen.
Johann, Bedienter auf dem Schlosse, . . . Herr Hoffmann.
Diener. Jäger. Bauern. Gäste. . . = Bindemann.
= Bittner.

Littérature française.

Par indisposition, Mr. Stanislas David se voit contraint de remettre sa cinquième séance à demain, mardi 17. Février.

Theologischer Verein

morgen den 17. Februar.

** Deutsche Gesellschaft. Vortrag: Einige Mittheilungen zur Geschichte der deutschen Gesellschaft nach archivariischen Quellen.

Versicherungen gegen Feuergefahr

vermittelt für die Brandversicherungs-Bank für Deutschland zu Leipzig
der Agent **Eduard Gerber**, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

Zur dritten Säcularfeier des Todes Luthers

sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

- 1) Denkmale, dem Dr. **Martin Luther** von der Hochachtung und Liebe seiner Zeitgenossen errichtet und herausgegeben von K. Ed. Förstemann, Doctor der Theologie und Philosophie. (20 Ngr.)
- 2) Dr. **Martin Luthers** Tod und Begräbnis im J. 1546. Der amtliche Bericht über Luthers Tod, die Predigten und Reden am Sarge Luthers. Mitgetheilt von K. Ed. Förstemann. (8 Ngr.)
- 3) Dr. **Martin Luthers** Testamente aus den Jahren 1537 und 1542, nebst vielen urkundlichen Nachrichten über des letzteren Vollstreckung und über Luthers Witwe und Kinder. Mitgetheilt von K. Ed. Förstemann. (10 Ngr.)
- 4) **Phil. Melancthonis** historia de vita et actis D. **Martini Lutheri** et ejusdem oratio de **Martino Lutero** vel de aetatibus diversis ac temporibus Ecclesiae et dissensionibus ecclesiarum nostro tempore. Herausgegeben von K. Ed. Förstemann. (5 Ngr.)

Der Lutherstiftungs-Comité

ladet
zur

dritten Säcularfeier

des Todestages

Dr. Martin Luthers,

welche er

durch eine Rede, die Herr Professor Dr. **Harless**,
und durch ein Gebet, welches Herr Kirchen- und Schul-
rath Dr. **Meissner** sprechen wird, so wie durch den
Paulinersängerverein unterstützt mit Gesang

am 18. Februar Abends 6 Uhr

in der akademischen Aula

begehen wird,

hierdurch feierlich ein.

Einladung.

Heute Montag den 16. Februar Abends 7 Uhr Gesangübung
im großen Saale des Gewandhauses.

Die Concertdirection.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so
eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geschichte

der

christlichen Kirche.

Dem deutschen Volke geschildert

für

Schule und Haus

von

Dr. **Nudolph John.**

broch. Preis 20 Ngr.

In allen Buchhandlungen, in Leipzig bei **Nudolph Hart-**
mann, Universitätsstraße (Gewandhaus) ist vorräthig:

Die Werkstatt.

Monatschrift für Handwerker.

Mit Illustrationen.

1846. Erstes Heft. Preis 4 Ngr.

Allen verständigen, fortstrebenden Arbeitern
empfohlen!

Hamburg.

Verlags-Comptoir.

So eben erschien neu in meinem Verlage:

Jörg (J. Ch. G.), Beleuchtung der für
das Königreich Sachsen beantragten Re-
form der Medicinalverfassung. Vorausge-
stellt ist eine Kritik der Broschüre des Bataill-
lonsarztes Dr. Neubert in Dresden: „Darstellung
der ärztlichen Bildung der Militairärzte der königl.
sächs. Armee“ betitelt. Gr. 8. Geh. 8 Ngr.

Im Jahre 1845 erschien bereits von dem Verfasser bei mir:
**Welche Reform der Medicinalverfassung
Sachsens fordern die Humanität und
der jetzige Standpunct der Arzneiwis-
senschaft?** Gr. 8. 4 Ngr.

Leipzig, im Februar 1846.

F. A. Brockhaus.

Die am 14. d. erschienene Nr. der „Blätter zur Unter-
haltung“ ist für alle Verehrer Luthers, für Deutsch-Katholiken,
so wie für Freunde humoristischer Lecture höchst interessant. Die
Nr. kostet 1 1/2 Ngr. und ist in der **Hückmann'schen** Buch-
druckerei zu haben.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind
erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches

Rundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1845.

Für

Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der
Zeit achten.

Herausgegeben

von

Theodor Selders.

brochirt. Preis 12 1/2 Neugroschen.

Vollständiges Wörterbuch

der

deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch. — 2. Theil: Deutsch-Englisch.

fe
W
M
B
be
In
schien
D
F
m
t. t. D
W
jedes
Regie
das C
eine
sein n
mus
mehr
Stimm
et Lo
schafe
ein M
tigt u
wichti
reife
das F
schafte
entwic
und a
Gesetz
kerung
Anzah
ben, d
orgun
bern.
freund
bergigt
droht
Bildun

Das Programm zur dritten Säcular-Gedächtnisfeier des Sterbetages Martin Luthers für Wittenberg zum 17., 18. u. 19. Febr., zwei Gedächtnismessen zum Trauertage, mehre Schriften des großen Reformators sind zur Ansicht und zum Kauf zu haben bei **Dederich, Petersstraße Nr. 40.**

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene zum

Selbstunterricht.

Von **Eduard Sparfeld,**

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.
1844. broch. Preis: $\frac{1}{3}$ Thlr.

Geschichte

der

Findlinge in Oesterreich,

mit besonderer Rücksicht auf ihre Verhältnisse in Aethiopien.

Von

Dr. Naimund Melzer,

k. k. Director der Staats- und Local-Bohnhütungsanstalten zu Laibach.
Ah! que la pitié parle, où se tait la nature.
(Delille.)

gr. 8. broch. Preis $1\frac{2}{3}$ Thlr.

Wenn es irgend einen Gegenstand gibt, der das Interesse jedes denkenden und fühlenden Menschen, des Einzelnen wie der Regierungen, im höchsten Grade auf sich ziehen muß, so ist es das Schicksal der unglücklichen Findlinge. Und wenn es irgend eine Zeitepoche gibt, für welche dieses Interesse am lebhaftesten sein muß, so ist es die gegenwärtige, — in welcher der Pauperismus zur Lebensfrage geworden ist, und Palliativmaßregeln nicht mehr helfen wollen. In Frankreich hat sich neuerlichst die Stimme Lamartine's (Rapport au Conseil-général de Saone et Loire) mit Wärme für diese schuldlosen Paria's der Gesellschaft erhoben. Um so erfreulicher muß es uns sein, daß nun ein Mann, der durch seine Stellung vorzugsweise dazu berechtigt und befähigt ist, sich der gründlichen Erörterung dieser hochwichtigen Angelegenheit widmet. Das vorliegende Werk, die reife Frucht mehrjähriger Sammeln und Forschens, beleuchtet das Findelwesen geschichtlich, moralisch, statistisch, staatswirtschaftlich und administrativ; also nach allen Richtungen. Es entwickelt mit sorgfältigster Benützung sämtlicher historischen und amtlichen Quellen, den Gang, welchen die österreichische Gesetzgebung hinsichtlich der Findlinge genommen hat, die Bevölkerungsbewegung der Letzteren, die Ursachen ihrer wachsenden Anzahl, ihre Sterblichkeitsverhältnisse, die Reclamationen derselben, die Kosten, welche der öffentliche Schatz für sie trägt, die Versorgungssysteme, sowohl in protestantischen als katholischen Ländern. Möchte diese Arbeit den Segen bringen, den der menschenfreundliche Verfasser bezweckt! Möchte die große Wahrheit bezeugt werden, mit der er sein Buch schließt: die größte Gefahr droht dem Volke, dessen materielle Civilisation seiner moralischen Bildung voraneilt!

Bei **Louis Moeca** ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen zu haben:

Neuester Grundriß von Leipzig
mit genauer Angabe aller bis jetzt existirenden Straßen.
Preis 5 Ngr.

Grossherz. Badisches Staatslotterie-Anlehen von 19 Millionen Gulden, Ziehung den 28. Februar 1846.

Haupttreffer fl. 50000, 15000, 5000, 4 à 2000, 13 à 1000, 20 à 250, 250 à 50, 1710 à 42.

Unterzeichnetes Handlungshaus erlässt hierzu Originallose à 22 $\frac{1}{2}$ Thlr. Pr. Cr. und empfiehlt sich zu Aufträgen bestens. **Julius Stiebel jun.,** Banquier,

Bureau, Wollgraben 47 in Frankfurt a/M.

Obige Loose werden bis zum 1. April à 21 $\frac{1}{2}$ Thlr. zurückgenommen, daher nur die Differenz von 1 Thlr. zur Portoersparung einzusenden ist.

Auction.

Dienstag den 17. dieses Monats sollen von Vormittag 9 Uhr an zu Stötterich (unterer Theil) in dem sub No. 203 gelegenen Hause verschiedene, zu einem Nachlasse gehörige Effecten, namentlich ein Wagen und eine eiserne Geldcasse, durch Unterzeichneten notariell gegen baare Bezahlung versteigert werden.
Leipzig am 13. Februar 1846.

Adv. **Carl Eduard Thümmler,** req. Notar.

Champagner = Auction.

Mittwoch den 18. d. M., Vormittags v. 9 — 12 Uhr, Nachmittags v. 2 — 5 Uhr wird eine Partie echt französische Champagner, von renommirten Häusern bezogen, gegen Barzahlung versteigert. Auctionslocal Reichstraße Nr. 43 im Gerölbe.

Adv. **Edmund Schmidt,** req. Notar.

Montag den 16. März und folgende Tage soll früh von 8 — 11 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr, Burgstraße Nr. 8, 2. Etage eine Sammlung meist juristischer Bücher gegen sofortige baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden und werden Cataloge auf meiner Expedition gratis ausgegeben.
Leipzig, den 10. Februar 1846.

Adv. **Eduard Haubold,** req. Notar.

Hierdurch erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir auf hiesigem Plage ein

Callicos = Fabrications = Geschäft
unter der Firma

Becker & Surhoff

errichtet haben.

Mit langjähriger Erfahrung in dieser Branche und hinreichenden Mitteln werden wir uns bemühen, das während einer Reihe von Jahren in unseren früheren Stellungen erworbene Vertrauen uns auch ferner zu erhalten. Leipzig, den 15. Februar 1846.

Carl Aug. Becker.
Georg Surhoff.

Den Herren Schuhmachermeistern

empfehle ich mein Lager von seidenen, halbseidenen und baumwollenen Einsatzbändern, seidene Lizen, sowohl beschlagen als im Stück und nach der Elle zu besonders billigen Preisen.

B. Bohnert, Reichstraße Nr. 54.

Damen- und Kinderhüte, feine Hauben, sehr billig zu verkaufen: Petersstraße 1. Etage neben Stadt Wien.



Vorzüglich schönblühende Holländische

Hyacinthen



in Töpfen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu möglichst billigen Preisen, à Stück zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15, 20 und 30 Ngr. und erlaubt sich auf die bestellten Sorten zu geneigten Beachtung aufmerksam zu machen

Carl Friedrich Nießchel.

Stand: Petersstraße vom Markte herein links der dritte. Wohnung: Quersstraße Nr. 13, wo die Auswahl noch mannigfaltiger.

Viola tricolor maxima, großblühendes Stiefmütterchen (Pensée).

Von dieser schönen Blume habe ich aus der selbsten Quelle so eben etwas Samen aus ca. 200 Sorten, darunter die reichliche Hälfte in der Größe eines Zweithalerstückes fällt, erhalten. Um zeitig Blumen zu haben, muß die Aussaat in Töpfen jetzt geschehen, und ich offerire daher dergleichen Samen à 10 Ngr. pr. Portion. **C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.**

B. W. Bensons Teutonic Steel-Pens, neue Sendung, empfiehlt

C. Albert Bredow in Kochs Kofe.

acht englischen Hanfzwirne

in schönster Waare empfing und empfiehlt

C. Rudolph Verl, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Ganz neue Damenmasken sind billig zu vermieten: Brühl Nr. 42, 2 Treppen.

Masken = Costüms

in schöner Auswahl sind von heute an ganz billig zu verleihen: Stadt London. **Schütz.**

Grundstück-Verkauf.

Ein Grundstück in hiesiger Vorstadt, bestehend aus 1 Vorder-, 1 Hinter- und 2 Seitengebäuden nebst einem daran befindlichen großen Garten, worauf noch mehre Gebäude gestellt werden können, ist für 8000 Thlr. mit einer Anzahlung von 2 à 3000 Thlr. zu verkaufen. Bei noch niedrigen Miethen rentirt dieses Grundstück jetzt 7⁰/₁₀. Alles Nähere ist zu erfragen im

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer,** am Fleischerplatz Nr. 1.

Ein Pianoforte 6¹/₄ oct. für 80 Thlr. und ein 6 oct. für den Preis von 25 Thlr. stehen zum Verkauf: Mühlgasse am Königsplatz Nr. 13/784, im Hofe 2 Treppen.

Ein gestickter Sophateppich,

ganz neu, sehr groß und schön, ist zu verkaufen: Katharinenstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Sehr beachtenswerth, besonders für eine Gesellschaft.

Eins der schönsten und richtigsten Billards von Leipzig in Mahagony, von dem berühmtesten Billardbauer gebaut, vollständig, steht um einen angemessenen billigen Preis zu verkaufen und ist alles Nähere darüber in der **C. W. Melzer'schen** Buchhandlung, Stadt Gotha, Fleischergasse Nr. 21/487, allwo es auch in einem dieser Säle aufgestellt ist, zu erfahren.

Zu verkaufen sind auf der Johannisgasse Nr. 36, im Hofe links parterre, folgende gutgehaltene Gegenstände von Kirschbaum: 1 Divan, 1 Bücherschrank, 1 Säulentisch, 1 halbrunder Pfeilertisch, 1 Violine, 1 Guitarre nebst Schule.

Eine gute brauchbare Drehrolle ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **C. F. Sanns,** große Fleischergasse Nr. 22.

Brennholz-Verkauf. Von heute an verkaufe ich alle Sorten trockenes Brennholz, wie folgt: Buchen ¹/₄ Elle lang à 8 Thlr. 10 Ngr., Birken desgl. 7 Thlr. 5 Ngr., Eiern, ganz ausgezeichnet stark und über 1 Elle lang, 6 Thlr. 5 Ngr., Kiefern desgl. 5 Thlr. 5 Ngr. **S. L. Stephan.**

Holznieverlage: Windmühlenstraße im Hofe der Brauerei.

Brennholz-Verkauf.

Da ich noch im Besitz eines großen Vorrathes trockenen, reichlich ¹/₄ellig langen kiefernen Brennholzes bin, so verkaufe ich von heute an die Klasten à 5 Thlr. 5 Ngr., eine schwächere Sorte à 5 Thlr.

J. S. Freyberg, Zangenberg's Gut.

Alten abgelagerten

Portorico-Tabak in Rollen

verkauft à 6, 8 und 10 Ngr. pr. Pfd.

Robert Kels, Zeißer Straße.

Alle Sorten Chocolate,

signer Fabrik, das richtige Pfund von 6¹/₂ Ngr. bis 12¹/₂ Ngr.: Quersstraße Nr. 17.

Alte Bücher, gebunden oder brochirt, als Maculatur, kauft H. Fischer in Nordhausen, und bittet, Offerten mit Preisbemerkung in Herrn **L. Schred's** Buchhandlung abzugeben.

Für eine auf hiesigem Plage bestehende Fabrik künstlicher Blumen wird ein Theilnehmer gesucht, welcher 2000 bis 3000 Thlr. einlegen kann, und sich hauptsächlich den Reisen zu unterziehen geneigt ist. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre G. St. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ergebnisses Gesuch. Ein Handlungslehrling sucht einen Lehrer, welcher ihm wöchentlich einige Stunden im Rechnen und Uebung im Brieffschreiben zu geben vermag. Derjenige Herr, welcher gesonnen ist, sein Gesuch gütigst zu berücksichtigen, beliebe gefälligst seine Adresse bei dem Kaufmann Herrn **Rast,** Glockenstraße, gefälligst abzugeben.

In einem hiesigen Kurzwaarengeschäft findet ein Sohn rechtlicher Aeltern **von ausserhalb,** der gute Schulkenntnisse besitzt, eine **Lehrlingsstelle** mit Kost und Logis. Portofreie Anträge wird Herr **F. A. Sieland** die Güte haben entgegen zu nehmen.

Lehrlingsgesuch.

Zu nächste Ostern wird ein gesunder Knabe von nicht ganz unbemittelten Eltern in die Lehre zu nehmen gesucht von **W. G. Ehrhardt,** Goldarbeiter, Brühl Nr. 61.

Ein Laufbursche wird zum 1. März in der Buchhandlung, Neumarkt Nr. 24, parterre links gesucht. Anmeldungen von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum 1. März zu miethen gesucht: Inselfstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich ein gutes reinliches Dienstmädchen. Nur mit guten Zeugnissen versehene können sich melden: Königsplatz Nr. 17, 3. Etage.

Ein ordnungsliebendes und ehliches Dienstmädchen wird zum 1. März gesucht. Zu erfragen gr. Fleischergasse Nr. 18, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches und reinliches Dienstmädchen, welches sich jeder Arbeit unterzieht: Ritterstraße Nr. 43/707 parterre.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen mit guten Attesten versehen: Königsplatz, Münchner Hof 3 Treppen.

Ein ordentliches Dienstmädchen zu sofortigem Antritt wird gesucht: Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Se
Hainst

Se
Küche
häusern

Ein
schon
denen

Bediene
Herren
Blätter

Zu
an 2
Röhe.
der alt

Se
nächste
innern
stimmu
(Quers

Bei
menade
Logis
von jet
abzulaf

Ein
wird n
einer p
liche D
Nr. 24

ist Ver
mit vor
Michae
mann.

Zu
Etage)
zu vern

Bei
ist eine
zu Dste

Ein
für Dst

sind 2
vermied
Buch

Zu
und zu
erfragen

Bei
Studire

Die
bei

*
für eine

Zu
Kofplatz

Gesucht wird eine Aufwärterin, ferner ein Dienstmädchen: Hainstraße Nr. 3 im Hofe 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein Mädchen, welches in der Küche gut erfahren sein muß und wo möglich schon in Gasthäusern gewesen ist. Das Nähere Schützenstraße 26, parterre.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mensch, welcher schon einige Jahre in Leipzig conditionierte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum ersten März oder April eine Stelle als Bedienter, Hausknecht oder Markthelfer. Adressen werden die Herren Principale gebeten, unter F. W. in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Zu miethen gesucht werden von Ostern oder Michaelis an 2 Zimmer einer ersten Etage in der Hainstraße oder deren Nähe. Schriftliche Anerbietungen sind abzugeben in Nr. 9 an der alten Burg eine Treppe hoch.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Beamten für nächste Ostern ein Familienlogis von 2—3 Stuben etc. in der innern oder äußern Vorstadt. Desfallsige Adressen mit Preisbestimmung sind in der Buchhandlung des Hrn. **Hob. Frieße** (Querstraße Nr. 2) abzugeben.

Bei einer anständigen Familie in der Stadt oder an der Promenade in 1. oder 2. Etage wird für einen ledigen Herrn ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern mit oder ohne Meubles von jetzt oder Ostern an zu miethen gesucht. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen dem

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

Ein mittleres Familienlogis im Preise von 75 bis 100 Thlr. wird noch für Ostern in der Stadt oder innern Vorstadt von einer pünctlich zahlenden Familie zu miethen gesucht. Bezügliche Offerten wird Herr **Gustav Rus**, Grimma'sche Straße Nr. 24, entgegenzunehmen die Güte haben.

Zu vermieten

ist Verhältnisse halber eine gut eingerichtete Familienwohnung mit vortheilhaften Mietvermietungen zu Ostern, Johannis oder Michaelis d. J. Näheres Katharinenstraße Nr. 10 beim Hausmann.

Zu nächster Jubilatemesse ist in der Katharinenstraße (zweite Etage) eine sehr große Erkerstube, zu einem Waarenlager, billig zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von **L. Caspar**, Katharinenstraße Nr. 19.

Vermietung. Am Dresdner Thore, Grenz. Nr. 62 E, ist eine große Familienwohnung mit allem Zubehör jetzt oder zu Ostern für 130 Thlr. zu vermieten. Das Nähere parterre.

Ein Parterrelocal, bis jetzt von einem Fleischer bewohnt, ist für Ostern zu vermieten. Das Nähere Querstraße 17, 2 Tr.

An Studierende

sind 2 bis 3 freundliche Zimmer nebst Meubles zu Ostern zu vermieten: Tuchhalle, Treppe D, 2. Etage beim Kaufmann **Wucherer**.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches Familienlogis und zu Ostern a. c. zu beziehen im Preise zu 36 Thlr. Zu erfragen lange Straße Nr. 14 parterre.

Vermietung. 3 Stuben vorn heraus sind einzeln an Studierende zu vermieten: Ritterplatz Nr. 16.

Die Hälfte einer zweiten Etage ist zu vermieten. Näheres bei **J. C. Weniger**, Stadt Nürnberg.

* Offen ist eine **Schlafstelle** in einer heizbaren Stube für einen soliden Herrn: **Hainstraße** Nr. 16 im Hofe 2 Tr.

Zu vermieten sind zu Ostern zwei kleine Familienlogis: **Rosplatz** Nr. 2 zu erfragen.

Wiener Saal.

Heute Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik. Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **Jul. Lopiſch**.

Heute Montag Concert- und Tanzmusik in Lannerts Salon.

Den geehrten Tänzern die Nachricht, daß von heute Montag wieder Contretänze gespielt werden. **W. Wend.**

Petersschiessgraben.
Heute Abendunterhaltung mit Veränderungen.

Leipziger Salon.

Heute Montag Tanz nach dem Flügel.

In Stötteritz alle Tage
Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Drei Mohren alle Tage Pfannkuchen mit feinsten Fülle.

Heute Abend warme und kalte Speisen, und lade hierzu ganz ergebenst ein. **J. Lartter.**

Heute Montag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet **Werkel**, Ritterstraße Nr. 46.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **F. C. Andreas**, gr. Fleischergasse Nr. 13.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei **Carl Beher**, Burgstraße Nr. 9.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei **Karl Birkner**, Neumarkt 11/18.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.
Bairische Bierstube des Rhein. Hofes.

Gosenthal.

Heute Montag Schweinsknochen nebst feiner Döllnitzer Gose, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Bier-Galle.

Heute Montag ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein **G. Söhne**, Windmühlenstraße Nr. 15.

Einladung.

Heute den 16. Februar ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein **Gräfe in Eutritsch.**

Gosenschenke in Eutritsch.

Heute den 16. Februar ladet zu Wellsuppe und verschiedenen Sorten frischer Wurst ergebenst ein **A. Seyfer.**

Grüne Schenke.

Heute Montag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein **Schneider.**

Heute früh halb 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Wurst, Wurstsuppe und Karpfen polnisch, wozu ergebenst einladet **J. N. verw. Dumpsch**, Windmühlenstraße Nr. 51 in der Kutsche.

Morgen Schlachtfest bei

G. Pöhler in der Klostersgasse.

Heute Abend von 6 Uhr an giebt es Schweinsknochen, Klöße, Sauerkraut und Meerrettig. **G. Wöbling.**

Mey's Kaffeegarten. Heute Abend eine Veränderung, wobei frische Pfannkuchen.

Heute Gesellschaftstag in Wöckern zum weißen Falken.

Elysium. Heute früh 9 Uhr zu Speckfuchen ladet ergebenst ein **Kranitzky.**

Morgen zum Schlachtfest bei
J. F. Lehmann im Hirtbrannen.

Heute Abend Rinderbraten und Schweinsknochen mit
Klößen, wozu ergebenst einladet **Einhorn** in Staudens Ruhe.

Heute Montag den 16. Februar zu Schlachtfest nebst andern
verschiedenen Speisen ladet ergebenst ein
J. G. Schröter, Frauencollegium.

 Ein Elbkarpfen, 30 Pfund schwer, ist für Jeder-
mann **morgen Dienstag d. 17. Februar**
im blauen Hof zu sehen.

Blaues Hof.

Dienstag den 17. Karpfen, worunter ein Elbkarpfen (30 Pfd.
schwer) verspeist wird, ladet ergebenst ein **Karl Müller.**

Verloren wurde am 14. Februar zwischen 4 und 5 Uh-
von der Katharinenstraße bis nach der Frankfurter Straße ein
Paket in ein weißes Tuch geschlagen, enthaltend ein leinenes
und ein seidenes Taschentuch, eine Schürze und zwei Nacht-
mützen. Abzugeben gegen Belohnung auf der Frankfurter Straße
im wilden Mann zwei Treppen hoch hinten heraus.

Gefunden wurde ein Ring mit Granaten. Der Eigen-
thümer kann denselben gegen die Insertionsgebühren in Empfang
nehmen Katharinenstraße Nr. 18 b im Hausmann.

An

So wäre es denn doch wohl möglich? Doch wage ich es
kaum zu glauben, denn auch andere scheinen die Hoffnung spen-
denden Worte auf sich zu beziehen. Darum bitte ich, geben Sie
mir auf irgend einem beliebigen Wege nur ein sicheres Erkennungs-
zeichen, und mein Zweifel löset sich auf in thätiges Vertrauen.

Soll ich mit der bezeichneten Bemerkung „Erhalten“ allein
mich begnügen? — ! — **S.**

In der gestrigen Dankadresse ist eine Null vergessen, indem
nicht 1000, sondern 10,000 die erwähnte Wiclung verspürten.

Typographia.

Heute Abend 8 Uhr.

Glücklicherweise giebt es noch andere Kritiken als die Laube-
schen; diese haben bereits dem „Keine Jesuiten mehr“ sein
Recht widerfahren lassen und werden es noch mehr thun. Das
Stück ist in jedem Betrachte würdig, dem „Rococo“ zur Seite
zu stehen: dieselben plumpen Intriguen, dieselben „Schachfi-
guren“, dasselbe „komische Unglück“, daß die Personen,
welche den meisten Verstand haben sollen, so viel wie gar keinen
besitzen, u. s. w. u. s. w. Ich werde das an einem andern
Orte umständlicher beleuchten. Herr Marx, dessen Spiel ganz
nach der Chablone des Ministers im „Minister und Sei-
denhändler“ gefertigt war, hat durch diese Wahl bewiesen,
daß es ihm mehr um eine gute Einnahme zu thun war, als
um Clafficität, um die Kunst, und er erreichte diesen Zweck voll-
kommen. Dafür nun gratulirt Herr Laube, weil er „mit
diesem Benefizstücke den Bann gebrochen, welcher
seit dem neuen Jahre auf unserm Theater zu liegen
schien.“ Eure „Kritik“ ist auch weiter nichts als eine
„Schachfigur“, und Ihr mögt Mäzchen machen, wie Ihr
wollt, das „komische Unglück“ sieht zu allen Ecken heraus.
C. S.

Noch eines zum Beschluß: —
Daß der Bayard wandern muß.
Wer liest den Bayard gern?
Er wandert nach Luzern;
Dort wird man ihn abholen
Nach Ungarn und nach Polen.

Ein Schlosser mit geraden Beinen.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr wurde meine liebe Frau **Bertha**,
geb. **Arndt**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 15. Februar 1846.

Carl Sunnius.

Am 13. d. M. wurde meine liebe Frau von einem Knaben
glücklich entbunden.

Karl Ludwig Schneider.

Einpassirte Fremde.

Augener, Kfm. v. Bremen, Hotel de Saxe	von Könnert, Excellenz, Staatsminister, von	v. Quitschinsky, Adjut. v. Warschau, Hotel de
v. Abrawitz, Generalmajor, v. Warschau, Ho- tel de Russie.	Dresden, Hotel de Baviere.	Russie.
Boß, Kfm. v. Lüdenscheid, Stadt Hamburg.	Krämer, Kfm. v. Dresden, Stadt Frankfurt.	Richter, Reg.-Rath, v. Dessau, Hotel de Bav.
Bozack, Mechanik. v. Prag, Hotel de Baviere.	Kreßschmar, Dekon. v. Großtreben, und	v. Rothenburg, Part. v. Berlin, Palmbaum.
Bartels, D., v. Helmstädt, Palmbaum.	Königl, Oberingen. v. Herzberg, Palmbaum.	Scheuring, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Danz, Buchhdlr. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Klicks, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.	Sander, Kfm. v. Rißingen, und
Freudenberg, Part. v. Linz, Palmbaum.	Kühne, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.	Schilling, Kfm. v. Dresden, St. Hamburg.
v. Grabow, Fräul., v. Dresden, Palmbaum.	Liete, Insp. v. Staffurth, Palmbaum.	Schöttler, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
Geise, Kfm. v. Pörsneck, Hotel de Baviere.	Levi, Kfm. v. Sondershausen, Hotel de Bav.	Läuscher, Adv. v. Dresden, Stadt Rom.
Heubler, Kfm. v. Wien, Hotel de Saxe.	Menges, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.	Boß, Part. v. Gotha, Hotel de Baviere.
Hofmann, Kaufmann von Frankfurt am Main, Hotel de Baviere.	Perruche, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.	Zangen, Dek.-Comm. v. Dresden, Palmbaum.
	v. d. Pforte, Dekon. v. Tharandt, gr. Baum.	v. Zerikowsky, Graf, v. Petersburg, Hotel de
	v. Quigow, Bauinsp. v. Herzberg, Palmbaum.	Saxe.

Druck und Verlag von **C. Polz.**